

Baugenossenschaft Neu Heidelberg

Hildegard Knief schickte rote Rosen

Mit Würde und Nachrichtenwert:

Festakt 100 Jahre Neu Heidelberg

Eine würdige Feier war das, ein gehaltvolles Fest zu Ehren der hundert Jahre alten Dame Neu Heidelberg. Aber der Festakt im Gesellschaftshaus erwies sich zugleich auch als Veranstaltung mit Nachrichtenwert für den Stadtteil Pfaffengrund. Nachdem der Vorstandsvorsitzende der Baugenossenschaft, Uwe Linder, in seiner Festrede nebst allem Positiven aus aktuellem Anlass auch das leidige Thema der einengenden Regelungen des Bebauungsplans Pfaffengrund angesprochen hatte, griff Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner dieses ebenfalls auf und stellte in Aussicht, dass die hinderlichen Regelungen auf den Prüfstand kommen. Eine gute Botschaft für den Pfaffengrund!



Ein würdiger Festakt für ein hochinteressiertes Publikum im Gesellschaftshaus

Aber, so das Stadtoberhaupt, nicht von jetzt auf nachher: Was einmal richtig und wichtig gewesen sei, müsse dies zwar nicht für alle Zeiten bleiben. Momentan jedoch stünden – gerade in Sachen Stadtentwicklung – andere Projekte weiter vorn auf der Tagesordnung. Natürlich ist hier das Stichwort Konversion fällig, und genau diesem widmete sich OB Würzner dann im Zuge seiner Darlegungen zur Entwicklung Heidelbergs ausführlich. Dabei lobte er die Baugenossenschaft Neu Heidelberg ausdrücklich für ihre Beteiligung als Mitgesellschafter im „Heidelberger Bündnis für Konversionsflächen GbR“ und in deren Nachfolgesellschaft „MTV Bauen und Wohnen“. Natürlich ging der Redner auch ausführlich auf die historischen Verdienste genossenschaftlicher Bauentwicklung allgemein und Neu Heidelbergs insbesondere ein.

Die gewaltigen Kraftanstrengungen der Genossenschaftspioniere nach den beiden Weltkriegen fanden dabei ebenso die ungeteilte Anerkennung Würzners wie zum Beispiel auch die Tatsache, dass diese Genossenschaft mit ihren Objekten, etwa in Neuenheim, sogar eher auf Exklusivität gestimmte Stadtteile mit bezahlbarem Wohnraum versorgt habe.

Die trotz stetiger Verknappung des verfügbaren Baulandes dennoch nennenswerte Bautätigkeit von Neu Heidelberg fand der

OB beachtlich. Besonders hob er die Akzente hervor, die dabei in Sachen Nachhaltigkeit gesetzt worden seien, etwa das mit dem Solarpreis gekrönte Energieversorgungskonzept am Wieblingener Weg im Ochsenkopf, dem Neu Heidelberg mit dem derzeit entstehenden Bauprojekt im Pfaffengrund am Möwenweg erfreulicherweise eine Fortsetzungsfolge hinzufügt.

„Die beste Mietpreisbremse, die es gibt“

Vorstandsvorsitzender Uwe Linder ging in seiner oben bereits erwähnten Festrede auf die heute in vielerlei Beziehung veränderten Rahmenbedingungen genossenschaftlicher Bautätigkeit ein. Grundsätze, vor allem Überzeugungen, Mentalitäten und Konzepte seien zwar dieselben geblieben, wie im übrigen auch der Grundauftrag, bezahlbare Wohnungen zu schaffen, nach wie vor an vorderster Stelle steht. Aber man agiere dabei auf einem zugleich engeren und doch komplexeren Spielfeld als früher noch, geprägt vom Schwinden der Geländereserven und gleichzeitigen Anwachsen der vielfältigen Regulierungen.

Zu den Wegen, die – wie Kooperationen, Nischen besetzen und anderes – in die Zukunft eines wieder ausgeglicheneren Wohnungsmarktes führen können, zählte Linder mit Nachdruck das auch historisch, und zwar durch die gesamte hundertjährige Geschichte dokumentierte, Win-win-Potential, das in der Zusammenarbeit mit der Kommune noch immer liegt: „Dass uns die Stadt beispielsweise den Kauf von Erbbaugrundstücken unserer Siedlungshäuser zu einem verkraftbaren Preis ermöglicht, versetzt Neu Heidelberg in die Lage, nachhaltig und langfristig in den Erhalt dieser Häuser zu investieren. Wir sind die beste Mietpreisbremse, die es gibt.“

„Am Kirchturm vorbei“

Die Aufsichtsratsvorsitzende von Neu Heidelberg, Dr. Martina Gernold-Kunzler, die den Festakt mit Charme und Esprit moderierte, führte auch Stück um Stück durch das musikalische Programm. Die international renommierte Jazzsängerin Nicole Metzger hatte dafür mit ihrer französischen Band eine Serie von Songs ausgesucht, die allesamt mit Hildegard Knief und deren facettenreicher, langer Karriere verbunden sind und darüber hinaus sogar einen Bezug zu den Inhalten der Veranstaltung gezeitigt haben. „Lass doch das Vergangene und schau in die Zukunft“ lautete der musikalische Kommentar zum verbalen der Moderatorin, die zuvor Würzners Idee von Stadtentwicklung begrüßt und betont hatte: „Die Stadt in ihrer wertvollen Substanz engagiert erhalten und sie zugleich klug und modern weiterentwickeln – das ist genau der nach vorn orientierte Geist, der unsere Gesellschaft nach dem Krieg beflügelt hat und sie erst aufbauen und dann am Kirchturm vorbei über die Grenzen hinausschauen ließ.“



OB Prof. Dr. E. Würzner stellte in Aussicht, dass der Bebauungsplan Pfaffengrund mit seinen teils überholten Regelungen auf den Prüfstand komme

Glückwünsche und viel Lob

Eine Genossenschaft ist nicht nur Teil der Stadt und der Region, sondern auch Teil einer Branche. Und diese sparte in Glückwünschen und Grußworten nicht mit Lob. Dr. Christian Lieberknecht, Geschäftsführer des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen GdW, machte den Anfang, gefolgt von Sigrid Feßler, der Direktorin des Verbands baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen (vbw) und Peter Stammer, dem Geschäftsführenden Vorstand der befreundeten Baugenossenschaft Familienheim Heidelberg, die,

wie auch die Bauhütte, u.a. Kooperationspartner beim Projekt Kranichgarten gewesen ist.

Lieberknecht definierte Genossenschaften als „Synonym für bezahlbares und sicheres Wohnen – gerade in Ballungsregionen. Aber der Mangel an solchem Wohnraum sei eben beträchtlich. „2017 wurden weniger als die Hälfte der notwendigen Mietwohnungen gebaut“, berichtete er, „das Defizit ist damit weiter angestiegen. Bezahlbares Wohnen ist auch heute wieder eine der zentralen sozialen Fragen unserer Gesellschaft, auf die wir Antworten finden müssen.“ Der Redner legte ausführlich dar, an welchen Stellschrauben Politik und Wirtschaft dafür zur Zeit drehen und kam trotz aller einschlägigen Probleme und der Zunahme der sozialen Segregation mittlerweile auch in den deutschen Städten letztlich doch zu einem differenziert optimistischen Schluss: „Es gibt ein großes und aufrichtiges Engagement bei den Politikern, diese Herausforderungen zu meistern.“

Mit Hinweis auf das in diesem Jahr auch anstehende 200. Geburtstagsfest von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen wartete Verbandsdirektorin Sigrid Feßler mit einem „Tour d'horizon“ nicht nur durch die Welt der 2000 deutschen Wohnungsbaugenossenschaften auf, sondern durch das gesamte Genossenschaftswesen, seine Prinzipien und seine bei aller Bandbreite vom Großunternehmen bis zum Dorfblenden doch beachtlichen Unverwechselbarkeit. Sie zitierte den Zukunftsforscher Daniel Dettling, der den Begriff Glokalisierung geprägt und damit ganz nebenbei auch einen für die Charakterisierung des Genossenschaftsprinzips geeigneten Ansatz geboten habe: „Es ist eine Zusammensetzung aus global und lokal. Die Menschen sind immer globaler verbunden und unterwegs. Gleichzeitig schätzen sie aber auch die lokale Qualität und Bindung.“



Ein ansprechendes neues Firmenschild auf aktuellstem Stand für die hundertjährige Jubilarin Neu Heidelberg hatten die Verbände als Geschenk mitgebracht: Deren Festredner (von links) Dr. Christian Lieberknecht vom Bundes- und Sigrid Feßler vom Landesverband überreichten es dem Führungsteam mit den Vorständen (von rechts) Uwe Linder, Peter Jacob und Karl Emer (4. von rechts) und der Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Martina Gernold-Kunzler (daneben)

Zusammen mit ihrem Vorredner Christian Lieberknecht überreichte Frau Feßler dem Team von Neu Heidelberg das gemeinsame Jubiläumsschild des Bundesverbandes und des Landesverbandes zum hundertjährigen Bestehen der Genossenschaft.

Peter Stammer, Chef der Familienheim Heidelberg, übermittelte die Glückwünsche nicht nur seiner Genossenschaft, sondern auch des Arbeitskreises Heidelberger Wohnungsunternehmen und des Verbundes Marketing Initiative Rhein-Neckar: „Uns alle verbindet die Wohnraumversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung. Ob kommunale oder genossenschaftliche Rechtsform, verfolgen wir ziemlich genau dieselben Ziele.“ Der vertrauensvolle Umgang miteinander sei auch der Grund dafür, dass man – Beispiel Kranichgarten – Projekte zusammen entwickelt und realisiert habe. Als größten gemeinsamen Erfolg nannte Stammer das gemeinsame Engagement bei der Entwicklung der Flächen in der Südstadt, die somit innerhalb der Heidelberger Wohnungswirtschaft geblieben seien.

Noch war es nicht aus, das Stück, und auch kein Vorhang fiel – dafür fielen aber reichlich rote Rosen ins Publikum – gestreut von der fabelhaften Nicole Metzger, während sie Hildegard Kniefs letzten Erfolgstitel sang: „Lass es rote Rosen regnen“. Für die anschließenden kulinarischen Highlights sorgte das Team von

„Tischlein deck dich“, das am folgenden Tag auch die Bewirtung beim Fest im Freien besorgte (siehe auch „Himmlisch in jeder Beziehung“).

Himmlisch in jeder Beziehung

Ein rundum gelungenes Fest zum 100. Jubiläum der Baugenossenschaft Neu Heidelberg

Da der Pfaffengrund ihr erstes Kind gewesen ist, hat die Baugenossenschaft Neu Heidelberg mit ihrem hundertsten Jubiläum am 29./30. Juni so etwas wie eine Himmelshochzeit gefeiert. Doch! Im Ernst: Das gibt es, denn so nennt man einen 100. Hochzeitstag. Eltern aus Fleisch und Blut dürften einen solchen persönlich zwar kaum bzw. zumindest nicht hier auf Erden feiern können. Eine Genossenschaft, ebenfalls ja so etwas wie ein Bund fürs Leben, kann dies aber, wie sich zeigte, sehr wohl. Himmlisch von oben herab das Wetter. Himmlisch unten auf Erden in und vor der „guten Stube“ ihres Erstgeborenen die Stimmung unter den vielen Pfaffengrundern und den weiteren Gästen aus den vor einem Jahrhundert sozusagen nachgeborenen Siedlungen Pfädelsacker und Am Brenner wie auch aus der Weststadt, aus Neuenheim, Kirchheim, Rohrbach, Handschuhheim, der Waldparksiedlung Boxberg und natürlich dem benachbarten Ochsenkopf.



Geschätzte 1000 bis 1200 Mieter, Mitglieder, Nachbarn, Freunde und andere Bürger aus ganz Heidelberg hatten sich am Samstag in Feierlaune am Festplatz beim Pfaffengrunder Gesellschaftshaus eingefunden. Für geladene Gäste aus Politik, Verwaltung, Branche und Vertreterschaft hatte es tags zuvor in der Halle als Auftakt zu den Festivitäten eine Feierstunde gegeben (siehe Bericht „Hildegard Knief schickte rote Rosen“).

Aber auch zum großen Fest für alle kam prominenter Besuch, darunter die Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Karl Lamers (CDU) und Lothar Binding (SPD) sowie der ehemalige Landtagsabgeordnete, Stadtrat Werner Pfisterer (CDU). Der Tenor der zahlreichen Gäste aus Nachbarschaft und Ferne war eindeutig: „Ein Super-Fest!“



Die einhellige Begeisterung verdankt sich zum einen der musikalischen Unterhaltung durch zwei beliebte Ensembles aus unserer Stadt, die Heidelberger Blasmusikanten nämlich am Nachmittag und die legendären Starfighters, die den großen Platz mit den immer zahlreicher herbeiströmenden Besuchern am Abend rockten. Manche lauschten, in Erinnerungen schwelgend, andere taten ihre Begeisterung fingerschnippend, fübewippend oder klatschend kund, viele tanzten. Happy waren sie offensichtlich alle.

Zum anderen hatte natürlich auch die kulinarische Seite ihrer deutlichen Anteil an der guten Stimmung. „Tischlein deck Dich“ als Caterer hatte sich dazu eine Menge einfallen lassen. Im Angebot: immer wieder gewünschte, aber auch nicht alltägliche Speisen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Neu Heidelberg, unterstützt von aktuellen und auch ehemaligen Vorständen und Aufsichtsräten, standen wie eine Eins hinter ihrer Genossenschaft, wo immer es um das Wohl, die Unterhaltung und die Information ihrer Gäste ging. Mit von der Partie bei Vorbereitung, Aufbau und Abbau: das Team des Stadtteilvereins und Freunde vom benachbarten TSV.

Übrigens: Zum gelegentlichen Verweilen lud zwischen Festplatz und Halle eine vom Festausschuss unter der Leitung von Reinhold Hornig vorbereitete Plakatschau mit kommentierten Bild-Eindrücken aus Geschichte, Wohngebieten und Projekten der Baugenossenschaft Neu Heidelberg ein. Dafür, dass bei all dem Vergnügen für Erwachsene auch die Kleinen und Kleinsten unter den Gästen nicht zu kurz kamen, sorgte das Team Raffini mit einschlägigen Attraktionen, von der Hüpfburg bis zur Mini-Disco.

Gedanken auf dem Heimweg: Wie gut doch das berühmte genossenschaftliche Erfolgsgeheimnis „Gemeinsam sind wir stark“ sogar auch einem großen Volksfest gut tun kann.

Gefragt: Das Buch zum Jubiläum

Das aus Anlass des 100. Jubiläums der Baugenossenschaft erschienene Handbuch mit Informativem und Unterhaltendem rund um die Themenkreise Wohnen, Genossenschaft, Architektur, Siedlung, Industrialisierung und Neu Heidelberg ist auf reges Interesse gestoßen und wird ständig nachgefragt. Interessenten über den ohnehin bedachten Kreis der Mieter hinaus – beispielsweise Personen aus der Mitgliedschaft oder langjährige Geschäftspartner von Neu Heidelberg – erhalten „Wir und wie wir wohnen“, so der Titel des Buches, auf Anfrage bei Neu Heidelberg und in der Geschäftsstelle Pfaffengrund.



Impressionen von einem rundum gelungenen Mitgliederfest, zu dem bei bestem Wetter natürlich auch viele Nachbarn und Feierfreudige aus nah und fern auf den Platz vor dem Gesellschaftshaus Pfaffengrund kamen

Fotos: Anna Hornig